

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | November - Dezember 2026

Krippenspiel
am 3. Advent





Lieben, bis es wehtut – mal andere Novembergedanken

Liebe Leserin,
lieber Leser

«**Hab keine Angst zu lieben, bis es wehtut.** Es ist die Weise, wie Jesus geliebt hat.» Dieses Zitat von Mutter Teresa könnte auch über den beiden Heiligen des Novembers stehen, die über Jahrhunderte hinweg bis heute Vorbilder der Liebe sind. Einer Liebe, die bereit ist, sich selbst preiszugeben.

Über dem Portal des Utrechter Doms St. Martinus hat ein moderner Künstler die sich preisgebende, sich entblößende Liebe des heiligen Martin ins Bild gesetzt: Um den nackten Bettler zu kleiden, wird Martin selbst nackt. Auf eine andere Weise entblößend ist auch die bekannte Szene aus dem Leben der heiligen Elisabeth von Thüringen: Um den Hungernden Brot zu geben, riskiert sie es, von ihrem Mann (in einer anderen Version vom Bruder ihres Mannes) blossgestellt zu werden, was Gott durch das Rosenwunder – aus dem Brot werden Rosen – verhindert.

Martin und Elisabeth – zwei Menschen, die von der Liebe geprägt waren und die nach heutigem Ermessen unter der Liebe gelitten haben – auch wenn sie das vielleicht nie so gesagt hätten. «Lieben, bis es wehtut.»

Als Sohn eines Soldaten ins Militär gezwungen, erkennt Martin für sich schon früh die Unvereinbarkeit zwischen seinem christlichen Glauben und dem Militärdienst in der römischen Armee, doch muss er seine 25-jährige Dienstzeit bis zum Jahr 356/357 ableisten. Noch in seiner Militärzeit lässt sich Martin 351 taufen. Später gründet Martin das erste Kloster im Abendland. Als Bischof von Tours (seit 372) besucht er sein ganzes Bistum und schafft eine Pfarrestruktur.

Ein vorbildliches Leben, das für die Christianisierung des damaligen Frankenreichs und für das sich später entwickelnde Mönchtum des Abendlandes weit über seine Zeit hinaus prägend war. Und doch verdichtet es sich für uns Heutige vor allem in der einen kleinen Szene am Stadttor von Amiens. Weil wir instinktiv spüren, dass diese Tat der Nächstenliebe bis heute und über das Heute hinaus vorbildlich ist.

Elisabeth wurde früh dem Elternhaus entrissen und wuchs in einer fremden Umgebung auf. Schon früh widmete sie ihr Leben den Armen. Nach kurzer, glücklicher Ehe starb ihr Mann vor der Geburt ihres dritten Kindes, und Elisabeth erfuhr die Hartherzigkeit ihrer Verwandten.

Mit ihrem Witwenvermögen gründete Elisabeth in Marburg ein Spital, in dem sie jene Kranken pflegte, die in keinem anderen Krankenhaus aufgenommen wurden. Sie gab auf Druck ihres Beichtvaters Konrad von Marburg ihre drei Kinder weg und trat in die von Konrad geleitete Hospitalitergemeinschaft ein. In ihrer Treue zu Gott widmete sie die letzten drei Jahre bis zu ihrem frühen Tod am 17. November 1231 in völliger Selbstaufgabe den Armen und Kranken. Als das Leben für sie immer enger wird, offenbart sich die Weite ihres Herzens: Ganz «opfert» sie ihr Leben den Armen. Und darin offenbart sich die ganze Fülle der Liebe. Die Liebe Gottes zu den Menschen, die in der Liebe Elisabeths zu den Armen einen einmaligen Widerschein findet.

Wer ist mein Nächster? Ein Schriftgelehrter stellt Jesus diese Frage im Lukasevangelium. Jesus beantwortet sie mit dem Gleichnis des barmherzigen Samariters: Ein Mensch wird auf der Strasse von Jerusalem nach Jericho von Räubern überfallen und bleibt verletzt am Strassenrand liegen. Ein Priester und ein Levit gehen achtlos an ihm vorüber, bevor sich ein Samariter aufopferungsvoll um ihn kümmert; jemand, von dem man es nicht erwartet hätte.

Wer ist mein Nächster? Eine ähnliche Szene wie auf der Strasse zwischen Jerusalem und Jericho spielt sich am Ende des 4. Jahrhunderts am Stadttor der französischen



Stadt Amiens ab.

Ein Bettler liegt dort, wartet auf Almosen und droht in dem strengen Winter zu erfrieren. Viele werden achtlos an ihm vorbeigegangen sein, bis jemand kommt und hilft, von dem man es nicht erwartet hätte: ein Soldat.

Und obwohl dieser Soldat ausser seinen Waffen und seinem Uniformmantel nichts bei sich hat, hilft er, teilt seinen Mantel und gibt eine Hälfte dem Bettler. Es ist diese Szene, mit der der Heilige Martin bis heute in unserem Gedächtnis geblieben ist.

Wer ist mein Nächster? Auch Elisabeth von Thüringen stellt sich diese Frage. Es sind nicht die Menschen ihrer Familie oder die Menschen ihres Standes, sondern es sind die Hungernden und die Kranken.

Wer ist mein Nächster? Diese Frage stellt sich bis heute jedem Christen, jeder Christin, vielleicht jedem Menschen.

Ich kann die Frage verstehen. Vielleicht hat der Schriftgelehrte die vielen Menschen im Kopf, die im Grunde seiner Hilfe bedürfen; es sind zu viele, der Schriftgelehrte kann nicht allen gerecht werden. Ich und Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wir alle können ihnen nicht gerecht werden. Doch zugleich weiss ich: Die Frage, wer denn mein Nächster ist, brauche ich nicht zu stellen: Es ist der, der meine Hilfe braucht – sei es durch Taten, Worte oder auch durch das Gebet.

In der Nacht nach der Mantelteilung erschien Christus dem Martin, mit dem Mantelstück bekleidet. Was Jesus im Matthäusevangelium in der Rede vom Weltgericht (Matthäus 25,31–46) gesagt hat: «Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet ...» – das wird in seiner Bedeutung im Traumgesicht des Martin deutlich. Zu Beginn des Gesprächs fragte der Schriftgelehrte nach dem ewigen Leben. Als Antwort erzählt Jesus das Gleichnis vom barmherzigen Samariter und schliesst mit der Aufforderung: «So geh hin und tu desgleichen!» Den gleichen Gedanken finden wir in der Rede vom Weltgericht. Auch darin geht es um das ewige Leben, darum, es zu gewinnen oder zu verlieren. Es ist leicht, es zu verlieren. Was habe ich alles nicht getan, wie oft habe ich versagt, als meine Liebe gefordert war? Doch ich kann meinen Standpunkt auch wechseln: So einfach ist es, das ewige Leben zu gewinnen. Und ich kann mich fragen: Was habe ich alles Gutes getan, wie oft habe ich geliebt? Um dann weiter zu lieben, weiter Gutes zu tun.

Weil es so einfach ist, das ewige Leben zu gewinnen.

Was das Besondere am Wirken der beiden Heiligen ist – was aber für Christen alltäglich sein sollte und oftmals auch ist –, möchte ich mit folgender Geschichte verdeutlichen:

Sie wird dem spanischen Dichter Pedro Calderón de la Barca (1600–1681) zugeschrieben. Sie heisst: «Ein guter Mensch am Höllentor».

Die Hölle war total überfüllt, und noch immer stand eine lange Schlange am Eingang. Schliesslich musste sich der Teufel selbst herausbegeben, um die Bewerber fortzuschicken.

«Bei mir ist alles so überfüllt, dass nur noch ein einziger Platz frei ist», sagte er. «Den muss der ärgste Sünder bekommen.» Nun forschte er unter den Anstehenden und hörte sich deren Verfehlungen an. Was auch immer sie ihm erzählten, nichts schien ihm schrecklich genug, als dass er dafür den letzten Platz in der Hölle hergeben mochte.

Schliesslich sah er einen, den er noch nicht befragt hatte. «Was ist eigentlich mit Ihnen?» fragte er den Herrn, der da für sich allein steht. «Was haben Sie getan?» – «Nichts», sagte der Mann, den er angesprochen hatte. «Ich bin ein guter Mensch und nur aus Versehen hier. Ich habe geglaubt, die Leute ständen hier um Zigaretten an.» – «Aber Sie müssen doch etwas getan haben», sagte der Teufel. «Jeder Mensch stellt etwas an.» – «Ich sah es wohl», sagte der gute Mensch, «aber ich hielt mich davon fern. Ich sah, wie Menschen ihre Mitmenschen verfolgten, aber ich beteiligte mich niemals daran. Sie haben Kinder hungern lassen und in die Sklaverei verkauft; sie haben auf den Schwachen herumgetrampelt und die Armen zertreten. Überall um mich herum haben Menschen von Übeltaten jeder Art profitiert. Ich allein widerstand der Versuchung und tat nichts.» – «Absolut nichts?», fragte der Teufel ungläubig. «Sind Sie sich völlig sicher, dass Sie das alles mit angesehen haben?» – «Vor meiner eigenen Tür», sagte der gute Mensch. «Und nichts haben Sie getan?», wiederholte der Teufel. «Nein!» – «Komm herein, mein Sohn, der Platz gehört dir!»

So lautet die Geschichte. Ihre Botschaft ist sehr eindeutig: **Es reicht nicht, nichts Böses zu tun; gar nichts zu tun, wo man hätte Gutes tun können, ist schlimmer.** Dabei muss das Gute gar nichts Aufsehenerregendes sein, sondern es sind die vielen kleinen Momente der Nächstenliebe, die wichtig sind. Meister der Nächstenliebe sind eben zum Beispiel Martin von Tours und Elisabeth von Thüringen.

Der Gedenktag für Martin von Tours ist der 11. November.

Elisabeth von Thüringen starb am 17. November 1231. Ihr evangelischer Gedenktag ist der 19. November.

Mehr Informationen zu Martin erzähle ich am Zmörgele vom 19. November.

Es grüsst herzlich
Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi



Aus der Kirchenpflege

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 8. November 2026

im Anschluss an den Gottesdienst ca. um 10.30 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl Stimmenzähler/in
3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 21. Juni 2026
4. Voranschlag 2027
 - 4.1 Informationen und Beschlussfassung zum Rechnungsabschluss 2026
 - 4.2 Genehmigung Sanierung Quelfassung oberhalb Kirchgemeindehaus (Budget 2027)
 - 4.3 Genehmigung Voranschlag 2027 mit Bewilligung des erforderlichen Steuerfusses von 25 %
5. Verabschiedungen
6. Einladung zur a.o. Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag, 3. Januar 2027 (Wahlen Kirchenpflege und Inpflichtnahme)
7. Informationen aus Kirchenpflege und Pfarramt
8. Verschiedenes und Umfrage

Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder der Kirchgemeinde ab 16 Jahren herzlich eingeladen.

Die Traktanden und die detaillierten Unterlagen werden **spätestens 14 Tage vor der Versammlung** online auf unserer Webseite aufgeschaltet sein.

Gedruckte Einladungsbroschüren werden ab dann auch im Kirchgemeindehaus und im Sekretariat **zum Mitnehmen aufliegen**.

Die Kirchenpflege freut sich, Sie an der Versammlung zu begrüssen.

Einladung zur a.o. Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag, 3. Januar 2027

(Wahlen Kirchenpflege und Inpflichtnahme)

Zwei Kirchenpfleger stellen sich zur Wahl für die kommende Amtsperiode 2027 – 2030.

Wahlvorschläge

Die Kirchenpflege freut sich über diese Kandidaturen und schlägt Ihnen zur Wahl in die Kirchenpflege vor:

Ruedi Steiner

1960, von Schlossrued
Hohliebe 397, Schlossrued
neu



Fritz Zimmermann

1952, von Bözberg
Hübelstrasse 8, Leutwil
neu



und als Präsident der Kirchenpflege

Fritz Zimmermann

1952, von Bözberg
Hübelstrasse 8, Leutwil
neu

Die Synode bewilligte an der Sommer-Synode 2026 das passive Wahlrecht für ehrenamtliche Behörden. Damit können sich stimmberechtigte Mitglieder der Reformierten Kirche Aargau ab der neuen Amtsperiode in allen Kirchgemeinden der Reformierten Kirche Aargau in die Kirchenpflege, die Synode oder die Rechnungsprüfungskommission wählen lassen.

Dieser Beschluss ermöglicht es uns, Fritz Zimmermann – ein treuer Kirchenbesucher aus Leutwil – in unsere Kirchenpflege wählen zu können.

Da Kirchenpfleger für die neue Amtsperiode 2027 – 2030 erst ab Neujahr 2027 rechtsgültig gewählt werden können, wird die Wahl der beiden mit anschliessender Inpflichtnahme im **Gottesdienst am Sonntag, 3. Januar 2027, 9.30 Uhr**, stattfinden.

Noch ein Sitz frei

Mit dieser Wahl erreichen wir wieder den Mindestbestand von vier ehrenamtlichen Kirchenpflegern. Gerne dürfen sich aber weiterhin Interessierte für den 5. noch freien Sitz melden. Nehmen Sie dafür gerne Kontakt mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi oder mit einem Mitglied der Kirchenpflege auf.

Bitte reservieren Sie sich das Datum schon jetzt.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Die Einladung finden Sie im Landanzeiger am Donnerstag, 17. Dezember 2026, sowie auf unserer Webseite.



WIR SAGEN DANKE, MELINA!

Mit grossem Engagement, viel Herzblut und einem offenen Ohr für die Anliegen unserer Kirchgemeinde hat Melina Berchtold die Arbeit der Kirchenpflege in den vergangenen Jahren mitgestaltet und bereichert.

Seit Juni 2024 ist Melina Mitglied unserer Kirchenpflege und hat in dieser Zeit die Aufgaben der Aktuarin und Vizepräsidentin übernommen.

Seit Juli 2026 führt sie zudem mit grossem Verantwortungsbewusstsein das Präsidium ad interim.

Mit ihrem tatkräftigen Einsatz, ihrer Zuverlässigkeit und ihrer herzlichen Art hat sie einen wertvollen Beitrag zum kirchlichen Leben in Rued geleistet. Dafür sind wir ihr von Herzen dankbar.

Per 31. Dezember 2026 wird Melina ihr Amt in der Kirchenpflege niederlegen. Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 8. November 2026 wird sie offiziell verabschiedet.

Ganz Abschied nehmen müssen wir zum Glück nicht! Melina bleibt uns weiterhin als engagiertes Mitglied des Sigristen-Teams sowie beim «Fiire mit de Chliine» erhalten. Darüber freuen wir uns sehr!



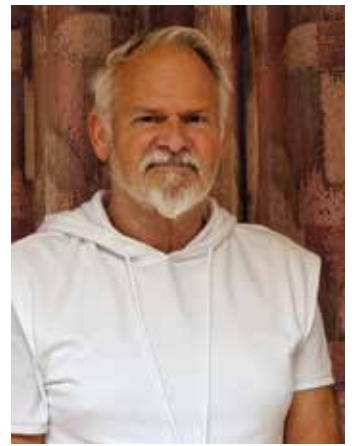
Liebe Melina, ein herzliches **DANKESCHÖN** für deine wertvolle Arbeit, deine Zeit, deine Ideen und all die Energie, die du in unsere Kirchgemeinde investiert hast.

Wir schätzen deinen Einsatz sehr und freuen uns, dass du uns auch weiterhin verbunden bleibst.

Für deine Zukunft wünschen wir dir von Herzen alles Gute, viel Freude und Gottes reichen Segen!

WIR SAGEN DANKE, WOLFGANG!

Mit Engagement, Zuverlässigkeit und einer guten Portion Humor hat Wolfgang Dätwyler in den vergangenen Jahren als Sigrist zum guten Gelingen zahlreicher Gottesdienste und kirchlicher Anlässe beigetragen.



Seit Mitte 2024 war Wolfgang Teil unseres Sigristen-Teams und sorgte mit seinem tatkräftigen Einsatz dafür, dass in und um unsere Kirche alles bestens vorbereitet war.

Ob Gottesdienste, Abdankungen, Taufen, Hochzeiten oder weitere kirchliche Anlässe – Wolfgang kümmerte sich um die Vorbereitung, begleitete die Veranstaltungen und sorgte im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf.

Dabei kam auch der Humor nie zu kurz: Mit seiner offenen, aufgeschlossenen und unkomplizierten Art sowie immer einem lockeren Spruch auf den Lippen sorgte Wolfgang so manches Mal für ein Schmunzeln und eine heitere Atmosphäre.

Gerade die oft unsichtbare Arbeit eines Sigristen ist von unschätzbarem Wert. Mit seiner Hilfsbereitschaft, seinem zuverlässigen Einsatz und seiner herzlichen Art hat Wolfgang unser Kirchgemeindegemeinschaft auf seine ganz persönliche Weise bereichert.

Per 30. November 2026 wird Wolfgang seine Tätigkeit als Sigrist beenden und unser Sigristen-Team verlassen. Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 8. November 2026 wird er offiziell verabschiedet.

Lieber Wolfgang, ein grosses **DANKESCHÖN** für deine Zeit, deine Hilfsbereitschaft, deinen wertvollen Einsatz! Wir haben deine Unterstützung sehr geschätzt und wünschen dir für deinen weiteren Weg von Herzen alles Gute, viele schöne Erlebnisse und Gottes reichen Segen!



Gottesdienste im November

Sonntag, 1. November, um 9.30 Uhr
Abendmahl-Gottesdienst am Reformationssonntag

Am Reformationssonntag erinnern wir uns als reformierte Kirche an die Reformation vor über 500 Jahren. Männer wie Huldrych Zwingli und Martin Luther setzten sich dafür ein, dass die Botschaft des Evangeliums neu entdeckt wurde: Gottes Liebe und Gnade sind ein Geschenk, das wir uns nicht verdienen müssen. Reformation bedeutet aber nicht nur, zurückzuschauen. Sie lädt uns ein, auch heute nach unserem Glauben zu fragen, auf Gottes Wort zu hören und als Kirche immer wieder neue Wege zu wagen. Denn eine reformierte Kirche ist eine Kirche, die sich stets erneuern lässt.

Pfr. Beat Wirth und Jolanda Rihm an der Orgel laden herzlich dazu ein. Im Anschluss sind alle zum **Chile-Kafi deluxe** eingeladen.

Sonntag, 8. November, um 9.30 Uhr
Taufgottesdienst – wir feiern die Taufe von Alya Brunner aus Schöffland.



Sonntag, 15. November, um 10.00 Uhr
Allianzgottesdienst in der Ref. Kirche Schöffland

- 11 Kirchgemeinden feiern zusammen einen Gottesdienst
- Einblick in die Arbeit des Hilfswerks AVC unter verfolgten Christen in China
- Predigt von Daniel Hofer, Gründer der AVC Schweiz
- Gebet für verfolgte Glaubensgeschwister
- Kollekte für AVC (avc-ch.org): Projekt Bibelverteilung
- Alphornmusik

Kinderprogramm und Kinderhüte:

Parallel zum Gottesdienst findet statt:

- Kinderhüte im UG im Kirchgemeindehaus Schöffland
- Kinderprogramm in der Viva Kirche Schöffland

Kirchenkaffee:

Bei Kaffee und Gebäck kann im Anschluss über das Gehörte ausgetauscht und Gemeinschaft gepflegt werden.



Sonntag, 22. November, um 9.30 Uhr
Ewigkeitssonntag – Erinnern, Gedenken und Hoffen

«Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein.»

Offenbarung 21,4

Am Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, halten wir inne. Wir erinnern uns an Menschen, die von uns gegangen sind, an gemeinsame Wege, an kostbare Augenblicke und an das, was von ihnen in unseren Herzen bleibt.

Im Gottesdienst verlesen wir die Namen jener Menschen, die im vergangenen Kirchenjahr verstorben sind. Für jede und jeden entzünden wir eine Erinnerungskerze – als Zeichen der Liebe, der Dankbarkeit und der Hoffnung, dass kein Leben bei Gott vergessen ist.

Der Ewigkeitssonntag gibt unserer Trauer Raum, aber auch dem Trost und der Zuversicht. Denn wir vertrauen darauf, dass Gottes Liebe über den Tod hinausreicht und dass wir mit allem, was uns bewegt, bei ihm geborgen sind.

Musikalisch werden wir begleitet von **Fritz Bär an der Orgel und Marcel Schweizer mit der Panflöte.**

Die Angehörigen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen werden persönlich eingeladen. Aber auch alle anderen, die eines lieben Menschen gedenken möchten, die Trost suchen oder einfach einen Moment der Stille und Besinnung brauchen, sind herzlich eingeladen.

Gottesdienste / Anlässe im Advent

Sonntag, 29. November, um 10.00 Uhr
Familiengottesdienst zum 1. Advent –
Ein Licht geht auf!

Mit dem ersten Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Die erste Kerze am Adventskranz wird angezündet und die Vorfreude auf Weihnachten wächst. Es ist eine besondere Zeit voller Licht, Hoffnung und Erwartung.

Wir laden Gross und Klein herzlich zu einem fröhlichen und lebendigen **Familiengottesdienst** ein. Gemeinsam wollen wir entdecken, was der Advent für uns bedeutet, weshalb wir uns auf Weihnachten freuen und wie wir in dieser oft hektischen Zeit Licht und Freude miteinander teilen können.

Gestaltet wird der Gottesdienst von Pfarrerin Nadine Hassler Bütschi zusammen mit den Jugendlichen aus dem Unterricht der 8. Klasse. Der **Ad-hoc-Chor** begleitet uns musikalisch und stimmt uns mit seinen Liedern auf die Adventszeit ein. Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Gottesdienst mit Musik, besinnlichen Momenten und adventlicher Freude.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich zum **Basar mit Mittagessen und Kerzenziehen** ein.



Samichlaus-Sonntag, 6. Dezember, um 9.30 Uhr
2. Advent – Taufgottesdienst mit den PH2-Kindern

Am zweiten Advent feiern wir einen ganz besonderen Gottesdienst, bei dem die Kinder im Mittelpunkt stehen.

Seit den Herbstferien beschäftigen sich nämlich die Kinder der 3. bis 5. Primarstufe im Religionsunterricht mit dem Thema «Taufe». Sie haben entdeckt, was das Wasser, der Segen und Gottes Versprechen bedeuten. Nun dürfen sie eine Taufe hautnah miterleben und den Gottesdienst aktiv mitgestalten. Gemeinsam feiern wir die Taufe von **Yara und Alea Klaus aus Schmiedrued**.

Dies ist ein schönes Zeichen dafür, dass Gott uns auf unserem Lebensweg begleitet und uns seine Liebe zusagt. Und weil der zweite Advent in diesem Jahr auf den Samichlausestag fällt, darf natürlich auch die Vorfreude auf diesen besonderen Gast nicht fehlen. Wer weiss – vielleicht schaut der Samichlaus sogar persönlich im Gottesdienst vorbei.

Wir freuen uns auf einen fröhlichen, lebendigen und festlichen Gottesdienst mit Gross und Klein. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zum **Chile-Kafi deluxe** eingeladen.

Krippenspiel am 3. Advent
Sonntag, 13. Dezember, um 17.00 Uhr
«O du fröhliches Chaos»

Seit den Herbstferien proben 18 Kinder unter der Leitung von Bettina Eichenberger und Nadine Hassler Bütschi fleissig für ihren grossen Auftritt. Mit viel Freude, Begeisterung und Humor bereiten sie sich auf die Aufführung des diesjährigen Krippenspiels **«O du fröhliches Chaos»** vor.



Warum sehnen wir uns gerade an Weihnachten so sehr nach Perfektion, Harmonie und einer rundum friedlichen Stimmung? War denn am allerersten Weihnachtsfest wirklich alles perfekt? Wohl kaum! In der damaligen Welt herrschten Chaos, Flucht und Not, Armut und Gewalt – aber mittendrin gab es auch ganz viel Hoffnung! Die beiden Freundinnen Claudia und Brigitte gehen dem Geheimnis der ersten Weihnacht auf die Spur. Dabei begegnen sie Maria und Josef auf ihrem Weg nach Bethlehem, einem neidischen König Herodes, Weisen, die sich verlaufen haben, einem schnippischen Schaf, einem hungrigen Esel und sogar Engeln mit Starallüren! **Ein lustiges, turbulent und herzerwärmendes Krippenspiel** aus der Feder von Nadine Hassler Bütschi erwartet euch. Mit viel Witz und Charme erinnert es uns daran, dass Weihnachten nicht perfekt sein muss, um wunderbar zu sein.

Wir laden alle Kinder, Familien und Erwachsenen ganz herzlich ein, sich von unseren jungen Schauspielerinnen und Schauspielern in die Weihnachtsgeschichte entführen zu lassen.

Im Anschluss an die Aufführung lassen wir den Anlass bei einem gemütlichen Adventshöck ausklingen. Wer möchte, darf gerne etwas Süsses oder Salziges zum gemeinsamen Buffet beitragen.



Sonntag, 20. Dezember, um 10.00 Uhr
Singen, geniessen und Gemeinschaft erleben
Offenes Adventssingen mit anschliessendem
Fondue-Essen am 4. Advent

«Alle Jahre wieder», «O du fröhliche», «Macht hoch die Tür» – was wäre die Advents- und Weihnachtszeit ohne ihre wunderschönen Lieder? Sie wecken Erinnerungen, berühren unsere Herzen und lassen die Vorfreude auf Weihnachten wachsen.

Am vierten Advent feiern wir deshalb keinen herkömmlichen Gottesdienst, sondern laden herzlich zu einem **offenen Adventssingen** ein. Gemeinsam wollen wir die Freude am Singen geniessen und uns musikalisch auf Weihnachten einstimmen.

Fritz Bär wird uns einige Lieder vorschlagen, und danach geht es fröhlich querbeet durch das Gesangbuch. Ob altbekannte Weihnachtsklassiker oder persönliche Lieblingslieder – alle dürfen mitsingen und sich Lieder wünschen. Eine kurze Andacht und ein liturgischer Rahmen geben unserem Singen auch Raum für Besinnung und adventliche Gedanken.

Nach dem Singen geht es ins Kirchgemeindehaus, wo wir bei einem feinen **Fondue-Zmittag** die Gemeinschaft und das gemütliche Beisammensein geniessen.



Für das Fondue bitten wir um **Anmeldung bis Donnerstag, 17. Dezember**, bei unserer Pfarrerin.

Wir freuen uns auf viele singfreudige Menschen, auf vertraute Melodien, frohe Begegnungen und eine gemütliche Adventsfeier!

Weihnachtsfeiertage

Heiligabend, 24. Dezember, um 17.00 Uhr
Fiire mit de Chliine – Familiengottesdienst

Endlich ist Heiligabend! Die Vorfreude auf Weihnachten ist gross, die Kerzen leuchten und überall liegt ein besonderer Zauber in der Luft. Wir laden Gross und Klein herzlich ein, sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen.

Im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes steht die Geschichte «Das Licht des kleinen Hirten». Sie nimmt uns mit auf den Weg nach Bethlehem und erzählt davon, wie ein kleines Licht Hoffnung, Wärme und Freude schenken kann.

Gemeinsam wollen wir die Weihnachtsgeschichte erleben, vertraute Weihnachtslieder singen und uns auf das Wunder der Heiligen Nacht einstimmen. Denn Weihnachten erinnert uns daran: Gottes Licht kommt in unsere Welt und leuchtet für uns alle.



Auf die Kinder wartet zum Schluss eine kleine Weihnachtsüberraschung, die sie dann mit nach Hause nehmen dürfen.

Herzliche Einladung an alle Generationen zu einem fröhlichen, besinnlichen und lichtvollen Weihnachtsgottesdienst!

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen und euch Weihnachten zu feiern.

Melina Berchtold, Heidi Hofmann, Nadine Stalder und Nadine Hassler Bütschi

Heiligabend, 24. Dezember, um 22.00 Uhr
Christmette

«Das Volk, das in der Finsternis wandelt, sieht ein grosses Licht.»
(Jesaja 9,1)

Mitten in der Nacht geschieht das Wunder von Weihnachten. Still und unscheinbar kommt Gott in unsere Welt. Ein Kind wird geboren – und mit ihm leuchtet ein Licht auf, das Hoffnung und Frieden verheisst.

In der besonderen Atmosphäre der Heiligen Nacht laden wir ein, innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und dem Geheimnis von Weihnachten nachzuspüren. Im warmen Schein der Kerzen, mit vertrauten Worten und festlicher Musik wollen wir erahnen, was damals in Bethlehem geschah und was diese wunderbare Botschaft für uns heute bedeutet.

Die **Sopranistin Andrea Giger**, begleitet von **Fritz Bär an der Orgel**, wird die Christmette mit ihrem Gesang bereichern und uns auf besondere Weise auf die Heilige Nacht einstimmen.

Christ ist geboren! Freut euch und feiert mit uns die Heilige Nacht!



Weihnachten, 25. Dezember, um 10.00 Uhr
Gott kommt uns nahe –
Festlicher Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl

«Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude.»
(Lukas 2, 10)

Weihnachten – das Fest der Freude, der Hoffnung und des Friedens. Gott kommt zu uns, nicht mit Macht und Pracht, sondern als kleines Kind in der Krippe. Darin liegt das grosse Wunder von Weihnachten: Gott wird Mensch und teilt unser Leben mit all seinen Freuden, Sorgen und Hoffnungen.

Am Weihnachtstag laden wir herzlich ein, die frohe Botschaft von der Geburt Jesu Christi in einem festlichen und besinnlichen Gottesdienst zu feiern. Wir hören auf die Weihnachtsbotschaft, singen vertraute Weihnachtslieder und lassen uns von der Freude dieses besonderen Festes berühren.

Gemeinsam feiern wir auch das **Abendmahl**. An seinem Tisch erfahren wir Gemeinschaft und erinnern uns daran, dass Gottes Liebe uns trägt und verbindet. Musikalisch wird der festliche Gottesdienst vom Flötenensemble «I flauti di Ruoda» begleitet.

Nehmen wir uns Zeit, das Wunder von Weihnachten auf uns wirken zu lassen und die Freude dieses Tages miteinander zu teilen.

Donnerstag, 31. Dezember, ab 19.00 Uhr
Gemeinsam ins neue Jahr –
Silvester feiern in guter Gesellschaft!

Warum alleine ins neue Jahr rutschen, wenn es gemeinsam doch viel schöner ist?

Wir laden alle, die den Silvesterabend gerne in fröhlicher Gemeinschaft verbringen möchten, ganz herzlich zu unserer Silvesterparty ein.

Gemeinsam wollen wir lachen, spielen, geniessen, miteinander ins Gespräch kommen und auf das vergangene Jahr zurückblicken. Was hat uns Freude bereitet? Was hat uns bewegt? Wofür sind wir dankbar und was möchten wir im alten Jahr zurücklassen?

Wir treffen uns um 19.00 Uhr zu einem gemütlichen Apéro. Ein kleiner besinnlicher Impuls lädt uns ein, das vergangene Jahr bewusst zu verabschieden. Anschliessend wird es gesellig und kreativ: Wir backen gemeinsam eine traditionelle Silvesterbrezel, spielen lustige Spiele und geniessen ein feines Raclette zum Abendessen. Wer möchte, darf gerne etwas **Süsses zu unserem Dessertbuffet** beisteuern.

Natürlich bleibt viel Zeit für gute Gespräche, schöne Erinnerungen und fröhliches Beisammensein. Zum Jahreswechsel gehen wir gemeinsam in die Kirche, lauschen den Glocken, die das alte Jahr aus- und das neue Jahr einläuten, und begrüssen das neue Jahr mit guten Wünschen und Gottes Segen.

Ein Abend voller Gemeinschaft, Herzlichkeit, Freude und Zuversicht – denn gemeinsam beginnt das neue Jahr noch schöner!

Ob allein, zu zweit oder mit Freunden – alle sind herzlich willkommen. Wir freuen uns darauf, mit euch das alte Jahr zu verabschieden und gesegnet ins neue Jahr zu starten!

Anmeldung bis Dienstag, 29. Dezember, bei Therese Götschmann oder Nadine Hassler Bütschi.





Agenda November 2026

So	01.11.	9.30	Abendmahl-Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Pfr. Beat Wirth - anschliessend Chile-Kafi deluxe
Do	05.11.	19.30	Friedensgebet
Sa	07.11.	9.30	Fiire mit de Chliine
So	08.11.	9.30	Taufgottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Kirchgemeindeversammlung <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	09.11.	11.30	Suppenzmittag im Vereinslokal Walde
Di	10.11.	14.00	Seniorenachmittag - Gesellschaftsspiele und vieles mehr
So	15.11.	10.00	Allianzgottesdienst für die verfolgten Christen in der Ref. Kirche Schöffland kein Gottesdienst in der Kirche Rued
Mi	18.11.	10.00	Gottesdienst im Alterszentrum Schöffland mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Do	19.11.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
		19.30	Friedensgebet
So	22.11.	9.30	Ewigkeitssonntag-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Musikalische Begleitung: Marcel Schweizer (Panflöte) und Fritz Bär (Orgel) <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
		14.00	Kerzenziehen bis 17.00 Uhr
Mo	23.11.	15.00 -16.30	Ruedertaler Kaffeetreff im Alterszentrum Schöffland mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Elsbeth Maurer und Suzanne Hochuli
Mi	25.11.	14.00	Gschichte-Chischte mit Kerzenziehen
Fr	27.11.	14.00	Kerzenziehen bis 17.00 Uhr
Sa	28.11.	17.00 18.00	Konzert PanChor Freiamt in der Talkirche Eröffnung Basar mit kleiner Festwirtschaft Kerzenziehen bis 20.00 Uhr
So	29.11.	10.00	Familiengottesdienst für Jung und Alt am 1. Advent mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Musikalische Begleitung: Ad-hoc-Chor <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i> anschliessend Basar und Mittagessen im Kirchgemeindesaal und Kerzenziehen bis 15.00 Uhr

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued, 062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch, www.kircherued.ch

Öffnungszeiten Sekretariat Mittwoch 8.30 - 11.30 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr / Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr

Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, 062 721 43 44, n.hasslerbuetschi@kircherued.ch

Bilder: KI-generiert (ChatGPT) und Fotos aus der Kirchgemeinde, sofern nicht anders angegeben.

Agenda Dezember 2026

Mi	02.12.	14.00	Weihnachtsgeschenke basteln für Kinder, auch Eltern sind willkommen <i>Anmeldung bis 27. November</i>
Do	03.12.	19.30	Friedensgebet
Sa	05.12.	13.00	Chrömle und Guetzle und gemeinsames Abendessen im Anschluss <i>Anmeldung bis 3. Dezember</i>
So	06.12.	9.30	Taufgottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und den PH2-Kindern anschliessend Chile-Kafi deluxe <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mi	09.12.	11.30	Adventsfeier Seniorenkirche in der Aula Schlossrued <i>Anmeldung bis 2. Dezember</i>
Sa	12.12.	9.00	Hauptprobe Krippenspiel
So	13.12.	17.00	Krippenspiel anschliessend gemütlicher Adventshöck <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Do	17.12.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
		19.30	Friedensgebet
So	20.12.	10.00	Gottesdienst mit offenem Singen begleitet durch Fritz Bär, mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, anschliessend Fondue-Plausch <i>Anmeldung bis 17. Dezember</i>
Mo	21.12.	11.30	Suppenmittag im Vereinslokal Walde
Do	24.12.	17.00 22.00	Familiengottesdienst mit dem «Fiire mit de Chliine»-Team Christmette an Heiligabend mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Musikalische Begleitung: Andrea Giger (Sopran) / Fritz Bär (Orgel)
Fr	25.12.	10.00	Gottesdienst an Weihnachten mit Abendmahl mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Musikalische Begleitung: Flötenensemble "I flauti di Ruoda" <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
So	27.12.		kein Gottesdienst
Do	31.12.	19.00	Silvesterfeier mit Racletteplausch und Andacht <i>Anmeldung bis 29. Dezember</i>
So	03.01.	9.30	Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung und Gottesdienst im Anschluss mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Chile-Kafi deluxe
Mo	04.01.	11.30	Suppenmittag im Vereinslokal Walde





Adventsangebote

Kerzenziehen im Gebetskeller des Kirchgemeindehauses – Kreativität, Licht und Adventsfreude

Der Duft von warmem Wachs, leuchtende Farben und strahlende Gesichter – es ist wieder Zeit fürs Kerzenziehen!

Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind herzlich eingeladen, ihre ganz persönliche Kerze zu gestalten. Beim wiederholten Eintauchen des Dochtes ins Wachs entstehen Schritt für Schritt kleine Kunstwerke – zum Verschenken oder für das eigene Zuhause. Dabei bleibt auch genügend Zeit zum Plaudern, Verweilen und Geniessen.



Neu können auch wunderbar duftende Kerzen aus Bienenwachs gezogen werden! Ausserdem steht ein Kerzenkarussell zur Verfügung, mit dem mehrere Kerzen gleichzeitig entstehen können – beispielsweise für den Weihnachtsbaum oder als Osternachtskerzen für unsere Kirchgemeinde.

Öffnungszeiten:

- Sonntag, 22. November, 14.00 – 17.00 Uhr
- Mittwoch, 25. November, gemeinsam mit der Gschichte-Chischte
- Freitag, 27. November, 14.00 – 17.00 Uhr
- Samstag, 28. November, 18.00 – 20.00 Uhr
- Sonntag, 29. November, 11.00 – 15.00 Uhr

Abgerechnet wird nach dem Gewicht der fertigen Kerzen.

Wir freuen uns auf viele kreative Stunden und schöne Begegnungen in der Adventszeit!

Ein Moment zum Innehalten – unser digitaler Adventskalender

Die Adventszeit ist voller Lichter, Vorfreude und schöner Begegnungen – aber manchmal auch voller Termine, Hektik und langer To-do-Listen. Wie wohltuend ist es da, sich jeden Tag einen kleinen Moment der Ruhe zu schenken!

Ab dem **1. Advent**, Sonntag, 29. November, begleitet Sie unser digitaler Adventskalender durch die Adventszeit. Jeden Morgen öffnet sich auf dem Handy ein neuer kleiner Beitrag, **«ein Adventsfensterchen»**: ein kurzer Videoclip mit einem biblischen Text zur Adventszeit, vorgelesen und ergänzt durch persönliche Gedanken von Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.



Ein paar Minuten zum Aufatmen, Innehalten, Kraftschöpfen und Nachdenken. Ein kleiner Lichtblick mitten im Alltag, der uns daran erinnert, worum es im Advent eigentlich geht: Hoffnung, Vertrauen und die Vorfreude auf Weihnachten.

Möchten Sie dabei sein? Dann genügt eine kurze Nachricht mit dem Stichwort **«Advent»** an **Pfarrerinnen Nadine Hassler Bütschi, Tel. 079 419 28 31.**

Wir freuen uns, wenn viele Menschen mit uns Tag für Tag ein kleines Adventsfenster öffnen und sich von den biblischen Worten berühren und begleiten lassen.

Ein Adventskalender, der nicht mit Schokolade, sondern mit Hoffnung, Licht und stärkenden Gedanken gefüllt ist.

Mit Liebe gemacht – Weihnachtsgeschenke basteln Mittwoch, 2. Dezember, 14.00 – 17.00 Uhr

Weihnachten rückt näher und damit auch die Zeit, anderen eine Freude zu bereiten!

Gemeinsam wollen wir kreativ werden und mit viel Fantasie, Freude und Liebe kleine **Weihnachtsgeschenke** basteln. Denn die schönsten Geschenke sind oft diejenigen, die von Herzen kommen und selbst gemacht sind.

In gemütlicher Atmosphäre wird geschnitten, geklebt, gestaltet und vielleicht auch das eine oder andere kleine Geheimnis für Weihnachten vorbereitet.

Alle Kinder, die gerne basteln und anderen eine Freude machen möchten, sind herzlich willkommen!



Anmeldung bis 27. November bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi. Unkostenbeitrag **CHF 20.00 pro Kind.**

Wir freuen uns auf einen fröhlichen und kreativen Nachmittag mit euch!

Basar 2026

Pünktlich zum 1. Advent öffnet der diesjährige Basar seine Tore – nebst zwei musikalischen Leckerbissen bieten unsere Aussteller aus dem Ruedertal ihre Waren aus Garten, Küche, Atelier, Bienenstock und Backstube an. Der Saal ist weihnachtlich dekoriert (von Jugendlichen der 8. Klasse), kulinarisch werden wir vom Küchenteam verwöhnt und im Gebetskeller kann man seine eigenen Kerzen ziehen.

Samstag, 28. November

17.00 Uhr Festliche Eröffnung mit dem Panflöten-Konzert

Leitung: Isidor Karpf / Keyboard: Anja Frei
Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten

18.00 bis 20.00 Uhr Eröffnung der Stände / Kerzenziehen

Eine feine Suppe lädt zum Abendessen ein.



Sonntag, 29. November

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit dem Ad-hoc-Chor
und unter Mitwirkung der Jugendlichen der 8. Klasse

11.00 Uhr Eröffnung der Stände / Kerzenziehen
Leckeres aus der Küche und Backstube wartet auf uns.

15.00 Uhr Der Basar schliesst seine Tore und freut sich auf eine Wiederholung im Jahr 2027.

Der Erlös des Basars ist hälftig für das Spendgut und das kirchliche Leben in unserem Tal bestimmt.

Wir freuen uns auf einen bunten Basar und viele schöne Begegnungen.

Unsere Aussteller mit vielseitigem Angebot freuen sich über zahlreiche Gäste:

Götschmann Therese (Adventsgestecke & Trockenblumen), **Herzog Sabine** (Stoffe, Wolle, Farben - div. Handarbeiten) **Hofmann Doris** (Backwaren), **Hofmann Heidi** (Honig, Fotokarten, Geschenke & Gestricktes), **Maurer Heinz** (Gedrechseltes & Geschnitztes), **Maurer Kathrin** (Allerlei handgestrickte Produkte), **Tanner Ruedi und Heidi** (verschiedene Liköre), **Zimmermann Elisabeth und Fritz** (Weihnachtskonfekt, Dörrobst, Most, Karten & Doppio-Spiele)

Gemeinsames Chrömlle und Guetzle – zusammen macht das Backen mehr Spass!

Samstag, 5. Dezember, ab 13.00 Uhr



Was wäre Weihnachten ohne den Duft frisch gebackener Guetzli und einen bunt gefüllten Guetzliteller? Doch Auswallen, Ausstechen und Verziern braucht Zeit. Wie schön, wenn man sich die Arbeit teilen und am Ende von einer grossen Auswahl feinsten Weihnachtsguetzli profitieren kann!

Genau das ist die Idee unseres gemeinsamen Chrömlle und Guetzle: Alle bereiten zu Hause den Teig für zwei bis drei Sorten vor. Gemeinsam wird dann ausgewallt, ausgestochen, verziert und natürlich auch fleissig geplaudert. Zum Schluss werden die Guetzli untereinander aufgeteilt.

Auch die Kinder dürfen mithelfen oder sich zwischendurch im Spielzimmer vergnügen. Ein einfaches gemeinsames Abendessen rundet unseren gemütlichen Backnachmittag ab.

Am Ende gehen alle mit gut gefüllten Guetzlidosen und leuchtenden Augen nach Hause! Anmeldung bis **Donnerstag, 3. Dezember**, bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi. Bitte bei der Anmeldung angeben, **welche Sorten Guetzliteig** mitgebracht werden.



Geteilte Freude ist doppelte Freude! **Die Dankeschön-Kässeli von Mission 21 kehren zurück**

Anfang Jahr haben wir kleine Blechkässeli verteilt – die sogenannten «Dankeschön-Kässeli» von Mission 21. Dahinter steckt eine schöne und einfache Idee: Dankbarkeit teilen und damit Gutes bewirken. Immer dann, wenn uns etwas Schönes widerfährt, wenn wir Glück gehabt haben, ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung geht oder wir einfach spüren, wie gut es das Leben mit uns meint, dürfen wir einen Batzen ins Kässeli legen. So wird aus vielen kleinen Glücksmomenten und dankbaren Gedanken nach und nach ein wertvoller Beitrag für andere Menschen.

Nun sammeln wir die Kässeli wieder ein. Das Geld überweisen wir an Mission 21, die damit weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Friedensarbeit unterstützt. So wird aus unserer persönlichen Dankbarkeit ganz konkrete Hilfe und Hoffnung für Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Wir bitten alle, die ein Dankeschön-Kässeli haben, dieses am **Sonntag, 6. Dezember**, zum Gottesdienst mitzubringen oder im Sekretariat abzugeben.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht, ihre Freude geteilt und mit vielen kleinen Beiträgen etwas Grosses möglich gemacht haben. **Denn geteilte Freude ist doppelte Freude – und aus Dankbarkeit kann Segen für andere wachsen.**



Angebote im Alterszentrum Schöffland

Mittwoch, 18. November, 10.00 Uhr
Gottesdienst im Alterszentrum Schöffland

An diesem Morgen feiern wir gemeinsam Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und Fritz Bär.

Montag, 23. November, 15.00 - 16.30 Uhr
Ruedertaler Kaffeetreff im Alterszentrum

Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen – wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Nach längerer, gesundheitlich bedingten Pause freuen wir uns sehr, dass unser beliebter Kaffeetreff wieder stattfindet! Bei Kaffee und Kuchen möchten wir gemeinsam plaudern, Erinnerungen austauschen und gemütliche Stunden verbringen.



Herzlich eingeladen sind die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums sowie alle Interessierten aus dem Ruedertal. Wir freuen uns über jedes bekannte und neue Gesicht!

Auf ein herzliches Wiedersehen und viele schöne Begegnungen!

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Suzanne Hochuli und Elsbeth Maurer

Im Gebet

Gemeinsam beten für den Frieden – ein Zeichen der Hoffnung



In einer Welt voller Unruhe und Sorgen tut es gut, gemeinsam innezuhalten und für den Frieden zu beten – für unsere Welt, unser Tal und alle Menschen, die Hoffnung, Trost und Zuversicht brauchen.

Das ganze Jahr hindurch treffen wir uns regelmässig zum Friedensgebet. Eine vertraute Liturgie begleitet uns beim Singen, Beten und Stillwerden. In der Adventszeit erhält unser Gebet einen besonderen adventlichen Akzent.

Wir treffen uns **jeweils um 19.30 Uhr im Kirchgemeindesaal** für eine gemeinsame Stunde des Gebets.

- **Donnerstag, 5. November**
- **Donnerstag, 19. November**
- **Donnerstag, 3. Dezember**
- **Donnerstag, 17. Dezember**

Alle sind herzlich willkommen – ob regelmässig oder zum ersten Mal, ob vertraut mit dem Beten oder einfach auf der Suche nach einem Moment der Ruhe und Besinnung.

Denn Frieden beginnt im Kleinen – mit einem grossen, offenen Herzen, einem Gebet und der Hoffnung, dass Licht und Liebe stärker sind als Angst und Dunkelheit.

Seniorenkirche

Nachmittage für alle Menschen 65+ Gemeinsam lachen, geniessen und Zeit verbringen

Ein gemütlicher Nachmittag mit fröhlichen Gesprächen, gemeinsamem Lachen und schönen Begegnungen erwartet Sie! Geniessen Sie die Gemeinschaft, ein feines Zvieri und viel Zeit zum Plaudern und Zusammensein. Ob allein oder in Begleitung – alle sind willkommen!

Dienstag, 10. November, um 14.00 Uhr Wir spielen gemeinsam – Gesellschaftsspiele und vieles mehr

Heidi Hofmann, Elisabeth und Fritz Zimmermann freuen sich auf einen fröhlichen, gemütlichen Nachmittag mit Ihnen.



Mittwoch, 9. Dezember, um 11.30 Uhr Aula des Schulhauses Schlossrued Senioren-Adventsfeier – Räuchermännchen und Nussknacker

Das Ressort «Seniorenkirche», die Kirchenpflege und unsere Pfarrerin laden herzlich zur diesjährigen Senioren-Adventsfeier ein: Eine Reise ins **Weihnachtsland** Erzgebirge.

Pfarrerin Dörte Gebhard aus Schöffland nimmt uns mit nach Seiffen im Erzgebirge, wo ihre Familie mütterlicherseits ihre Wurzeln hat. Dort erzählen kunstvolle Holzarbeiten von alten Weihnachtstraditionen und dem christlichen Glauben.



Walter Schell aus Schöffland präsentiert seine selbstgebaute Schwibbögen und René Lässer, Schreinermeister und Reifendreher, gibt Einblick in die besondere Kunst des Reifendrehens.

Erzgebirgische Weihnachtslieder, feine Düfte und ein Stück Stollen runden das Programm ab.

**Anmeldung bis
Mittwoch, 2. Dezember,**
bei Pfrn. Nadine Hassler
Bütschi oder im Sekretariat.

Erwachsenenkirche

Zmörgele – ein gemütliches Frühstück plus

Ab 9.00 Uhr wartet ein leckeres Zmorge-Bufferet auf hungrige Gäste. In einem zweiten Teil wird eine Person aus Geschichte, Kirche oder Kultur vorgestellt.

Donnerstag, 19. November: Martin von Tours – Zwischen Wirklichkeit und Legende

Wer war dieser Mann, der seinen Mantel mit einem Bettler teilte und in dieser Pose an so mancher Kirchenwand dargestellt wurde? Was wissen wir von ihm und welche Geschichten ranken sich um seine Person?

Donnerstag, 17. Dezember: Die Brüder Wright

Am 17. Dezember 1903 schrieben die Brüder Orville und Wilbur Wright Geschichte. An diesem Tag gelang ihnen in North Carolina der erste kontrollierte Motorflug mit einem Flugzeug. Wir gehen ihren Spuren nach und hören etwas über den menschlichen Traum vom Fliegen.



Suppenmittag im Vereinslokal Walde

Ab 11.30 Uhr lädt euch das Suppenteam zu einer feinen und währschaften Suppe mit anschliessendem Dessertbuffet und viel Gemeinschaft ein.

- Montag, 9. November
- Montag, 21. Dezember
(mit einer kleinen Weihnachtsüberraschung)
- Montag, 4. Januar 2027





Das Friedenslicht aus Bethlehem – ein kleines Licht verbindet die Welt

«Ein kleines Licht anzünden ist nicht viel, aber wenn es alle tun, wird es heller.»

Jedes Jahr wird in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem ein besonderes Licht entzündet: das Friedenslicht aus Bethlehem. Von dort wird die Flamme nach Österreioh gebracht und in Wien an Menschen aus vielen europäischen Ländern weitergegeben. Durch ein grosses Netz von Freiwilligen reist das Licht von Kerze zu Kerze weiter und gelangt schliesslich auch zu uns.

Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung, der Verbundenheit und des Wunsches nach Frieden. Gerade in einer Welt, in der Krieg, Gewalt und Unsicherheit das Leben vieler Menschen prägen, erinnert uns diese Flamme daran, dass Frieden bei uns selbst beginnt – mit einem freundlichen Wort, einer versöhnlichen Geste oder einer ausgestreckten Hand.

Ab Heiligabend brennt das Friedenslicht auch in unserer Kirche. Alle sind herzlich eingeladen, dieses besondere Licht mit einer Laterne oder einer geschützten Kerze abzuholen und mit nach Hause zu nehmen. So kann die Flamme aus Bethlehem auch in unseren Stuben weiterleuchten und die Weihnachtsbotschaft von Frieden und Hoffnung sichtbar machen.

In der Kirche stehen zudem spezielle Ölkerzen bereit, die über längere Zeit brennen und das Friedenslicht bewahren.

Vielleicht schenken Sie das Licht auch einem lieben Menschen, einem Nachbarn oder jemandem, der gerade etwas Trost und Zuversicht braucht. Denn das Schöne an diesem Licht ist: Wenn wir es weitergeben, wird es nicht weniger – sondern die Welt ein wenig heller.

Wir laden Sie herzlich ein, das **Friedenslicht aus Bethlehem** in unserer Kirche abzuholen und die Botschaft des Weihnachtsfriedens weiterzutragen.



Kinderkirche

Samstag, 7. November, um 9.30 Uhr
Fiire mit de Chliine –
Vater Martin und die Nächstenliebe

Wir laden herzlich zum Fiire mit de Chliine ein.



Gemeinsam tauchen wir in die **Geschichte von Vater Martin** ein und erfahren, wie schön es ist, anderen Menschen mit Liebe und Hilfsbereitschaft zu begegnen. Nach der Feier in der Kirche geht es im Saal weiter. Dort vertiefen wir das Gehörte auf kreative und spielerische Weise. Natürlich darf auch ein feines Znüni nicht fehlen!

Das ganze «Fiire mit de Chliine»-Team freut sich auf viele kleine und grosse Besucherinnen und Besucher!

Mittwoch, 25. November, von 14.00 bis 16.30 Uhr
Gschichte-Chischte –
eine geheimnisvolle Truhe voller Geschichten ...

Welche spannende Geschichte hat unsere geheimnisvolle Truhe wohl dieses Mal mitgebracht? Das entdecken wir gemeinsam an unserem gemütlichen Mittwochsnachmittag! Alle Kinder, die gerne Geschichten hören und sich überraschen lassen, sind herzlich willkommen.

An diesem Mittwoch besuchen wir nach der Geschichte gemeinsam den **Kerzenziehkeller**, wo jedes Kind eine eigene Kerze ziehen darf.

Mit einem feinen Zvieri lassen wir den erlebnisreichen Nachmittag gemütlich ausklingen.

Wir freuen uns auf euch und einen zauberhaften Nachmittag voller Geschichten, Kreativität und gemütlichem Beisammensein!

Bettina Eichenberger und
Nadine Hassler Bütschi

Im Dezember macht die Gschichte-Chischte eine Pause. Wir starten wieder am **27. Januar 2027**.



Kinderchor

Wenn du Freude an Musik, Lobpreis und Gemeinschaft hast, bist du bei uns super willkommen – gerne auch zum Schnuppern. Wir treffen uns **NEU am Montag von 16.30 - 17.30 Uhr** im Kirchgemeindesaal und singen in der Gemeinschaft.

Musikalische Leitung:

Jael Baumann

Wer möchte noch mitmachen?

Melde dich doch bei Andrea Mader
(079 299 16 17).



Unterricht

7. Klasse – Blockunterricht «Die 10 Gebote»

Dies sind die verbleibenden Termine für unseren aktuellen Blockunterricht:

- **Freitag, 6. November, 16.30 – 18.00 Uhr**
- **Freitag, 20. November, 16.30 – 18.00 Uhr**

8. Klasse – Praktikum «Basar»

Liebe Präparandinnen, liebe Präparanden – auf dem Weg zur Konfirmation warten noch zwei praktische Einsätze in Angeboten aus dem kirchlichen Leben auf euch.

Das erste Praktikum findet rund um das Thema **«Basar»** statt. Gemeinsam helfen wir, den Basar vorzubereiten, dekorieren den Saal weihnachtlich, betreuen einen Verkaufsstand und machen natürlich auch im Gottesdienst am 1. Advent mit.



Die Termine zur Erinnerung:

- **Montag, 16. November, 17.00 – 19.00 Uhr**
- **Montag, 23. November (nach der Schule)**
- **Freitag, 27. November (nach der Schule)**

Dazu kommen die Einsätze am **Samstag, 28. und am Sonntag, 29. November**. Am Sonntag helfst ihr auch im Service mit und betreut unseren Stand bis ca. 14.00 Uhr.

Unsere Probetermine fürs Krippenspiel

- Donnerstag, 29. Oktober, 17.00 Uhr
 - Samstag, 7. November, 14.00 Uhr
 - Dienstag, 10. November, 17.00 Uhr
 - Donnerstag, 19. November, 17.00 Uhr
 - Freitag, 4. Dezember, 15.35 Uhr
 - Freitag, 11. Dezember, 15.35 Uhr
 - Samstag, 12. Dezember, 9.00 Uhr Hauptprobe
 - Sonntag, 13. Dezember, 15.00 Uhr Generalprobe
- 17.00 Uhr Aufführung**

9. Klasse – Konfestival 2026

Viele tolle Erlebnisse, fröhliche Momente, spannende Gespräche und wertvolle Begegnungen haben unsere gemeinsame Zeit am Konfestival geprägt – eine Zeit, an die wir uns **gerne zurückerinnern!**





Schon jetzt vormerken –

Gemeindewochenende 2027

Freitag, 21. bis Sonntag, 23. Mai 2027

**Gemeinsam unterwegs – Zeit für Begegnungen,
Gemeinschaft und schöne Erlebnisse!**

Unser nächstes Gemeindewochenende ist in Planung!
Voraussichtlich führt uns die Reise ins wunderschöne
Elsass.

Freut euch auf eine abwechslungsreiche Zeit mit ge-
mütlichem Beisammensein, guten Gesprächen, ge-
meinsamen Erlebnissen und vielen schönen Momenten.

Reserviert euch schon heute den Termin!

Ob Gross oder Klein, Jung oder Alt – alle sind herzlich
willkommen!

Weitere Informationen zum Programm, zur Unterkunft
und zur Anmeldung folgen im nächsten 'Chilefänscher'.

Wir freuen uns auf ein unvergessliches Wochenende
mit euch!



Immer auf dem Laufenden bleiben

Was läuft in unserer Kirchge-
meinde? Auf unserer Webseite
finden Sie aktuelle Informatio-
nen, wichtige Termine, span-
nende Einblicke und alle kom-
menden Anlässe.

Jetzt QR-Code scannen und
entdecken!



Herzliche Gratulation

zum 91. Geburtstag

Klara Gloor, Schmiedrued

AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 18. November 1935

*Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder,
die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern.*



Freud und Leid September / Oktober

Wir verabschieden uns von

Bestattet wurde am 21. September 2026

Rosalie Sommerhalder, Schlossrued, geboren am
28. Mai 1947, verstorben am 9. September 2026

Ruth Stocker-Rohr, Schlossrued, geboren am
16. Oktober 1933, verstorben am 16. September 2026

Taufen

Getauft wurde am 26. September 2026

Mario Scheidegger, geboren am 24. Oktober 2025,
Sohn des Ueli Scheidegger und der Sabine Scheidegger
geb. Neuenschwander, Schmiedrued

Getauft wurde am 18. Oktober 2026

Fiona Julia Müller, geboren am 20. Februar 2026,
Tochter des Joel Müller und der Nadine Müller
geb. Bircher, Schöffland

Getauft wurde am 25. Oktober 2026

Arik Berchtold, geboren am 16. Juni 2026,
Sohn des Tobias Berchtold und der Chantal Berchtold
geb. Habermacher, Schmiedrued

Trauungen

Getraut wurden am 3. Oktober 2026

Jan Wallimann und Désirée Wallimann geb. Ott,
Oberentfelden

Weihnachten – Friede auf Erden

Conrad Ferdinand Meyer ist ein Schweizer Dichter, den nicht mehr viele kennen. Volkstümlich war sein Werk nie. Was ihn besonders auszeichnet, ist seine Fähigkeit zur sprachlichen Verknappung – er konnte mit wenigen Worten intensive Atmosphären schaffen. Seine Werke wirken oft wie gemeisselt, ohne kalt zu sein. So auch dieses Weihnachtsgedicht, das mir letztthin in die Hand gekommen ist:

**Da die Hirten ihre Herde
ließen und des Engels Worte
trugen durch die niedre Pforte
zu der Mutter und dem Kind,
fuhr das himmlische Gesind
fort im Sternenraum zu singen,
fuhr der Himmel fort zu klingen:
«Friede, Friede auf der Erde!»**

Der Gesang der Engel verhallt, das Rauschen wird leiser, nur einzelne Silben hört man noch, wenn man die Ohren spitzt: Höhe... Frie – Frie – Erde, Wohl ...fallen. Die Hirten wollen jetzt wieder an ihre Arbeit und stecken die Nase aus dem Stall. Es ist kalt und nass in dieser Nacht, und sie sind Tagelöhner ohne Schuhe.

Joseph und Maria mit dem Kind denken daran, früher oder später zurück nach Nazareth zu ziehen. Es bleibt heikel für sie. König Herodes herrscht weiterhin. Kaiser Augustus auch. Und mit den Herrschern, die nach ihm kamen, sollte es nicht besser werden. Nicht für Israel, nicht für die, die dem später erwachsenen Jesus nachgefolgt sind, und für den Rest der Welt auch nicht.

Das Rauschen wird leiser. Es ist doch jedes Jahr das Gleiche: Weihnachten droht nur eine kurze Episode in unserem Kalender zu sein.

Die Geburt des Erlösers, hoppla, und schon geht es weiter in der Weltgeschichte. Aber ohne die ersehnten Folgen.

**Seit die Engel so geraten,
O wie viele blutige Taten
hat der Streit auf wildem Pferde,
der Geharnischte, vollbracht!
In wie mancher heiligen Nacht
sang der Chor der Engel zagend,
dringlich flehend, leis verklagend:
«Friede, Friede auf der Erde!»**

Friede, das Wort klingt nur an Weihnachten geheimnisvoll und silbern. Und dann? Klingt das Wort nicht ganz irdisch rau und zagend, dringlich flehend, leis verklagend? Das fragt nicht nur der Schweizer Conrad Ferdinand Meyer, dessen Weihnachtsgedicht von 1892 ich hier zitiere. Das fragt sich auch der alte biblische Seher Johannes. Der mit der Offenbarung. Klingt das Wort Friede nicht komisch?

Weihnachten wurde zu seiner Zeit noch nicht gefeiert, aber die Freude, dass in Jesus Gott selber auf der Erde war, ist bei den ersten Christen nicht zu überhören, ob es den Herrschenden gefällt oder nicht.

Und es gefällt ihnen nicht. Darum haben sie Johannes für seinen Glauben an Jesus auf eine Mittelmeerinsel verbannt. Alles andere als romantisch. Dass später Menschen auf solche Inseln reisen würden, statt zu Hause die Geburt von Jesus zu feiern, das hätte er sicher nicht verstanden. Er würde nichts lieber tun, als jetzt mit den anderen zusammen Gottesdienst zu feiern. In dieser Lage schenkt ihm Gott eine der grossen Visionen der Weltgeschichte. Johannes wird hineingenommen in den himmlischen Gottesdienst. Gott offenbart ihm, was er mit ihm, mit seiner Kirche und mit der Welt noch vorhat:

Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen, und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei unserm Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm! Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Wesen und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. (Offb 7,9–12)

Menschen aus allen Völkern der Welt, Menschen – noch lebende und längst verstorbene – und Engel, sie alle stehen da und jubeln Gott zu. Jubel für das wahre Opferlamm. Denn hier taugt kein anderes Bild für Jesus. Der Herr der Welt, der sich zu einem kleinen Kind gemacht hat, hilflos wie ein Lamm, und der sich geopfert hat wie ein Lamm. Jetzt sitzt er, der niemals auf seine Macht gepocht hat, dort, wo er hingehört. Auf dem Thron der Welt. Und alle sind sie da, um ihm zuzujubeln. Die Engel, die damals den Hirten die Geburt des Erlösers verkündigt haben, die gesungen haben von Gottes Ehre und von Frieden auf Erden – sie sind da und singen wieder von seiner Ehre.

Endlich ist es wahr geworden, was sie damals verkündigt haben. Das ist selbst für einen Engel zum Niederknien schön. Es ist wie ein Weihnachtsfest im Himmel, das Original von dem, das wir jedes Jahr feiern. Wer jemals Zweifel gespürt hat, was von Weihnachten zu halten sei, wer jemals die Widersprüche bemerkt hat, in die Gott selbst sich zu Weihnachten bringt, Gott als Mensch und Kind ... hier ist alles wie weggefeigt, jeder Zweifel, jeder Wider-



spruch. Der Himmel steht offen. Alles ist gut. Johannes scheint verständnislos dazustehen. Wer wollte es ihm verdenken? Das ist wie ein schöner Traum, den er gern weiterträumen würde. Denn seine Realität, in der er zu leben hat, die ist ganz anders. Die Christen werden bedrängt und verfolgt. Sie werden den Löwen vorgeworfen oder wie er in die Verbannung geschickt. Sie werden noch zweitausend Jahre später belächelt, diskriminiert, eingesperrt, in Arbeitslager geschickt, hingerichtet. Nicht alle auf der Welt haben es so gut, dass sie einfach frei und friedlich Weihnachten feiern können. Da kann dieser schöne Traum, diese Vision von dem grossen himmlischen Gottesdienst nur eine Zeit lang vom trübsinnigen Alltag des Gefangenenlagers ablenken.

Johannes, der Seher, müht sich, in der Menge der Menschen Einzelne zu erkennen. Alle in Weiss, alle mit Palmzweigen. Da sieht er tatsächlich sich selber, Johannes, eindeutig: frisch wie lange nicht mehr, gezeichnet vom Leben, aber ohne Tränen und Narben. Da steht Stephanus, der Erste, der gesteinigt wurde, weil er an Jesus glaubte. Johannes reibt sich die Augen. Das sind ja sogar ein paar römische Kaiser. Und da! Da stehen Soldaten des Dreissigjährigen Kriegs, die sich damals gegenseitig den Glauben absprachen und sich ermordeten. Sie sind da, Schulter an Schulter, nein besser, Arm in Arm, versöhnt vor Gottes Thron. Genauso die Soldaten aus England und Deutschland, die einander 1914 aus den Schützengräben «Frohe Weihnachten, Merry Christmas» zuriefen, Überreste menschlicher Zivilisation und Kultur im Krieg. Bonhoeffer steht da, der sich an die Seite der Gerechtigkeit stellte und dafür den Tod erlitt. Da ist Oskar Brüsewitz, Pfarrer in der DDR, der sich aus Protest gegen die Unterdrückung seiner Kirche 1976 selbst verbrannt hat. Die Frau aus Saudi-Arabien, die von ihrer Familie bedroht wird, weil sie Christin geworden ist. Daneben steht diese Frau, die damals keinen anderen Ausweg wusste, als ihr schreiendes Kind zu schütteln, bis es still war und leblos. Und da tatsächlich, ja da sind die ... In einer Reihe mit allen, denen es schlechter erging als ihnen. Nun tragen alle Weiss und Palmenzweige, keine Waffen und blutbefleckte Uniformen. Es geht nicht mehr darum, wer mehr und wer weniger gelitten hat. Es geht nur noch darum, zusammen vor dem Thron zu stehen. Da singen Israelis gemeinsam mit ihren palästinensischen Nachbarn, das Wetter scheint in allen Klimazonen völlig stabilisiert, und Samuel Koch macht einen Salto nach dem andern. Finale grande im Himmel. Und davon sollte man auf der Erde nichts mitbekommen?

**Doch es ist ein ewiger Glaube,
dass der Schwache nicht zum Raube
jeder frechen Mordgebärde
werde fallen allezeit:
Etwas wie Gerechtigkeit
webt und wirkt in Mord und Grauen,
und ein Reich will sich erbauen,
das den Frieden sucht der Erde.**

Ja, auf der Erde. Weihnachten ist eben nicht nur im Himmel. Johannes fühlt sich zwar noch gefangen. Die Welt ist nicht besser geworden für ihn und seine Geschwister. Aber er sieht seine Aufseher mit anderen Augen. Er weiss, dass ihre Macht begrenzt ist. Im Mord und Grauen webt und wirkt Gerechtigkeit. Das heisst: Die Vision ist grösser als das Leid.

Das muss das Weihnachtsfest zurücklassen bei uns.

Die Alltagsgeschäfte gehen wieder los. Aber Gerechtigkeit webt sich vom himmlischen Thronsaal über den Stall von Betlehem weiter in und durch uns, immer weiter. So lange, bis kein Mensch mehr anders kann, als für Frieden zu sorgen.

**Die Gerechtigkeit baut sich ihr Reich.
Mählich wird es sich gestalten,
seines heiligen Amtes walten,
Waffen schmieden ohne Fährde,
Flammenschwerter für das Recht,
und ein königlich Geschlecht
wird erblühen mit starken Söhnen,
dessen helle Tuben dröhnen:
«Friede, Friede auf der Erde!»**

Mit dieser Vision im Herzen, dass die Zeit des Friedens, der Versöhnung und des Miteinanders kommen wird, feiern wir Weihnachten.

Und überall dort, wo wir glauben, dass Frieden möglich ist, wird diese Welt ein bisschen besser und heiler!

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten! Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heisst Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. (Jesaja 9,5–6)

Die Kirchenpflege, das Pfarramt und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten!

